

# Die Gebärdensprache

**Thema:** „Wir waren nie willkommen“, *TT am Sonntag*.

Der Titel „Wir waren nie willkommen“ gefällt mir sehr gut. Auch im realen Leben trifft dieser Titel gut zu, wie auch ich in meiner Jugendzeit vor etwa 30 Jahren erleben musste.

Auf die Anfrage meines Vaters an eine höhere technische Lehranstalt, ob ich als Gehörloser diese Schule besuchen könne bzw. dürfe, wurde ihm mitgeteilt, dass der Direktor vom Besuch der Schule abrät, da Gehörlose dem Unterricht nicht folgen könnten. Es handelt sich hier um ein ge-



Beim Bundeskongress der Grünen in Innsbruck übersetzte eine Ge-

sellschaftliches Problem, denn im Allgemeinen ist die Bevölkerung der Auffassung, dass gehörlose Personen nicht bildungsfähig sind.

Gott sei Dank haben sich die Zeiten geändert. Heutzutage steht auch gehörlosen Personen die Möglichkeit offen, ein Studium zu absolvieren. Ich

# wird vernachlässigt



bärdendolmetscherin. Foto: Böhm

z. B., und auch eine andere gehörlose Frau, haben ein Studium mit Magistertitel abgeschlossen. Dies war nur möglich, weil Gebärdensprachdolmetscher

in meinem Studium verschiedene Unterrichtsinhalte von der Sprache der Hörenden in die Sprache der Gehörlosen, in die Gebärdensprache, gedolmetscht haben. So ist es auch für Gehörlose möglich, dem Unterricht zu folgen. Ob jemand gehörlos ist oder schwerhörig – wobei noch zwischen hochgradiger, mittelgradiger und leichtgradiger Schwerhörigkeit unterschieden wird –, muss berücksichtigt werden.

Eine Rolle spielen natürlich auch diverse technische Hörhilfen, angepasst an den jeweils Betroffenen. Aber auch die soziale Umgebung spielt eine

sehr große Rolle.

Ob die Betroffenen Unterstützung von der Familie und Lehrpersonen erhalten, beeinflusst stark den Lernerfolg. Somit kommen viele Faktoren zusammen, welche erst im Zusammenspiel entscheiden, ob jene Person erfolgreich integriert ist oder nicht. Es würde viel helfen, wenn gehörlose und hörbehinderte junge Menschen die Gebärdensprache beherrschen würden. Leider wird sie in Schulen vollkommen vernachlässigt.

Mag. Paul Steixner, Tiroler Landesverband der Gehörlosenvereine, 6020 Innsbruck